

"Historische Mitte Berlin"

Machbarkeitsstudie: "Raumprogramm Humboldt-Forum"

Erläuterungen zu den Planunterlagen

Auftraggeber:

Bundesministerium für Verkehr,
Bau- und Wohnungswesen

Krausenstraße 17-20
10117 Berlin

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Behrenstraße 42
10117 Berlin

DSK, Deutsche Stadt- und Grundstücks-
entwicklungsgesellschaft mbH

Glinkastraße 28
10963 Berlin

Verfasst im Mai 2003

Dipl. Arch. Marc Jordi

Kamminer Straße 35
10589 Berlin

Allgemeine Hinweise zur Ausarbeitung der Varianten

- Raumprogramm

Nachstehende Flächen entsprechen dem von der Generaldirektion der Staatlichen Museen zu Berlin verfassten Raumprogramm für das Humboldt-Forum (Fassung vom 09.10.2002 - Variante 4):

Agora	21 %	HNF	14.000 m ²
Außereuropäische Sammlungen	60 %	HNF	38.520 m ²
Sammlungen der Humboldt-Universität	9 %	HNF	5.980 m ²
Bestände der Zentral- u. Landesbibl.	10 %	HNF	6.700 m ²
Gesamt	100 %	HNF	65.200 m ²

- Flächennachweise

Die Unterbringung des Raumprogramms wird in fünf Varianten S1.A, S1.B, S1.C, S1.C“80-20“, S2.A dargestellt. Neben einer Grobzuweisung der Nutzungseinheiten auf die einzelnen Geschosse respektive Bauteile werden Aussagen zu den Prüfaufträgen der Expertenkommission: „Integration von Teilen des Palastes der Republik in die Schlosskubatur (Volkskammersaal)“ und der „Überdachung des Schlüterhofs“ getroffen. Zur Unterbringung des Gesamtprogramms ist es erforderlich, zusätzliche Zwischendecken und den teilweisen Ausbau des Dachgeschosses mit einzubeziehen sowie den Eosanderhof teilweise zu bebauen und den Spreeflügel zu erweitern. Neben der Verdichtung des historischen Schlossbaukörpers werden die beiden vorhandenen Untergeschosse des ehemaligen Palastes der Republik zur Lustgartenseite hin erweitert. Insgesamt liegen rd. 40 % der gesamten BGF-Flächen (156.480 m²) in den Untergeschossen.

Die Überbauung des Eosanderhofs erfolgt unter Berücksichtigung eines zentralen Hofraumes in leicht und stark verdichteter Form.

- Eine Integration des Volkskammersaales in die zukünftige Schlosskubatur ist unter Zugrundelegung des Bundestagsbeschlusses zur Wiedererrichtung der barocken Fassaden an seinem derzeitigen Ort nicht möglich, da dann ein erheblicher Teil der barocken Nordfassade nicht rekonstruierbar wäre. Des weiteren steht der Erhalt des Volkskammersaales der empfohlenen Errichtung eines Gebäudes in der Stereometrie des Schlosses entgegen. Er könnte allerdings unabhängig von seiner ursprünglichen Gebäudehülle und um 90° gedreht im Bereich des ehemaligen Apothekenflügels bzw. des Quergebäudes integriert werden. Um den Saal unterzubringen, muss der Apothekenflügel zur Spreeseite auf eine Gebäudetiefe von bis zu 42 m verbreitert werden.

In den Plänen ist der Volkskammersaal nur als Symbol eingetragen (rote Strichlinie = ungefähre Innenabmessungen). Rechnerisch wurde er nicht erfasst. Die im Raumprogramm aufgeführten Säle „Großer Filmsaal“ und „Kleiner Saal“ ergeben zusammen in etwa das Volumen des Volkskammersaales. Da er bei einer eventuellen Integration/Rekonstruktion nicht musealisiert, sondern einer dem Konzept adäquaten Nutzung zugeführt werden muss (Film- Konferenzsaal), ist er ausschließlich als Teil der Agoranutzung zu betrachten.

- Schlüterhof überdacht/nicht überdacht

Der im Raumprogramm aufgeführte Festsaal 4.500 m² entspricht in etwa der Grundfläche des Schlüterhofs (HNF = 4.000 m²). Als Alternativstandort hierzu ist nur der zu überdachende Eosanderhof geeignet. Im Unterschied zu dem unter Rekonstruktionsbedingungen zu errichtenden Schlüterhof könnten bei dem neu zu gestaltenden Eosanderhof die bautechnischen Anforderungen an Glasüberdachung, Bühnentechnik und einwandfreie Akustik optimaler aufeinander abgestimmt werden.

- Nutzungsverteilung

Mindestens 50 % der Flächen aller Nutzungseinheiten sind oberirdisch nach funktionalen Kriterien angeordnet. Dabei wurden insbesondere die Anforderungen an die Geschosshöhe für Ausstellungsräume und Säle (über 5 m Raumhöhe), die Belichtung und Erreichbarkeit berücksichtigt. Die Flächen der Nutzungseinheiten beginnen im Erdgeschoss beziehungsweise im ersten Obergeschoss und erstrecken sich horizontal und vertikal zusammenhängend angeordnet über mehrere Etagen. Die Außereuropäischen Sammlungen umschließen bei allen Varianten die drei kleineren zentral angeordneten Nutzungseinheiten. An einer variablen Stelle im Schlossbaukörper sind Teilflächen davon über alle Geschosse organisiert. Dies wird „Museumsturm“ genannt.

- Erschließung

Die Angaben zur Erschließung beziehen sich nur auf die Haupteingänge und Eingänge der verschiedenen Nutzungen. Nebeneingänge und Anlieferungen sind in dieser Planungsphase nicht berücksichtigt.

Der Haupteingang aller Nutzungen und der Agora liegt an zentraler Lage im Quergebäude. Beim Szenario 1 erfolgt die Erschließung vom Eosanderhof aus. Beim Szenario 2 wird über den Schlüterhof erschlossen. Zusätzliche Eingänge zu den Nutzungseinheiten sind zentral über den Haupteingang als auch über separate Zugänge möglich. Thematisch wird versucht, die Eingänge jeweils auf markante städtebauliche Punkte (Apothekenflügel) oder auf die zu rekonstruierenden Fassaden (Portale, Treppenhäuser) abzustimmen.

- Durchwegung

Der Schlossbaukörper misst inklusive Apothekenflügel ungefähr 200 m x 150 m. Zur Spreeseite besteht eine ca. 3 m breite Fußwegverbindung vom Berliner Dom zum Marstall. Bei allen Varianten wird eine zusätzliche öffentliche Durchwegung des Schlossbaukörpers berücksichtigt (schwarze Strichlinie mit Pfeilenden).

- Berücksichtigung der zu rekonstruierenden Fassaden und wichtiger historischer Innenräume

Die zusätzlich erforderlichen Zwischendecken halten eine Raumbreite Abstand zu den barocken Fassaden, so dass dort nur Räume in historischer Höhe anschließen. Das Dachgeschoss kann durch den Ausbau nicht formgleich rekonstruiert werden. Die wesentlichen gestalterischen Merkmale wie Firsthöhe und das Freihalten der Balustrade wurden berücksichtigt. Die wichtigsten historischen Innenräume sind als graue Punktlinien in den Plänen grafisch dargestellt, rechnerisch jedoch nicht erfasst.

Kurzbeschreibung der Varianten:

Die folgenden Variantenstudien stellen lediglich eine Auswahl vieler weiterer Möglichkeiten dar. Da die Frage Schlüterhofüberdachung ja/nein den wesentlichen Einflussfaktor für die Ausarbeitung der Varianten darstellt, erfolgt die Gliederung in Szenario 1 „überdacht“, Szenario 2 „nicht überdacht“.

Jeder der folgenden Varianten ist eine Kurzbeschreibung vorgeheftet.

S1.A

- Szenario 1:
Variante A: Schlüterhof überdacht
Eosanderhof nicht überdacht, Eosanderhof leicht verdichtet.
Spreeseite stark verdichtet, „Museumsturm“ an der Spree.
- Festsaal: Der Schlüterhof dient als Fest- und Veranstaltungssaal. Er ist über das Foyer der Agora sowie über die Portale I und V erreichbar.
- Verdichtung: Der Eosanderhof wird nur leicht verdichtet, um die Großzügigkeit des städtischen Hofes zu wahren. Die Spreeseite wird stark verdichtet. Die Gliederung dieses neuen Bauteils thematisiert die Baukörperverschachtelung des ehemaligen Renaissanceschlosses.
- Volkskammersaal: Durch die Erweiterung des Apothekenflügels auf 42m kann der Volkskammersaal in den Baukörper integriert werden. Er erstreckt sich vom 1.OG bis ins 3.OG.
- Durchwegung: Da der Schlüterhof nur bedingt öffentlich zugänglich ist, erfolgt die Durchwegung des Gesamtbaukörpers und die Haupteinschließung durch den Eosanderhof.
- Erschließung: Der Hauptzugang liegt im Quergebäude. Über das Foyer der Agora gelangt der Besucher in das 1.OG, die eigentliche Verteilerebene. Von hier werden die öffentlichen Nutzungseinheiten erschlossen. Weitere repräsentative Eingänge befinden sich für die Außereuropäischen Sammlungen beim Apothekenflügel, für die Sammlungen der Humboldt-Universität bei Portal V und für die Bestände der Zentral- und Landesbibliothek bei Portal I. Die Erschließung des Volkskammersaals kann direkt vom Apothekenflügel erfolgen.
- Nutzungsverteilung: **Agora:**
Die Hauptflächen für Empfang, Verkauf und Gastronomie liegen im EG, 1.UG und E-EG. Über dem Foyer befinden sich die Konferenz- und die gemeinsam genutzten Ausstellungsräume.
- Außereuropäische Sammlungen:**
Die vertikal organisierten Flächen (Museumsturm) befinden sich im spreeseitigen Bauteil. Weitere Flächen liegen oberirdisch im 3.OG und DG sowie in den Untergeschossen.
- Sammlungen der Humboldt-Universität:**
Die Hauptflächen der Sammlungen sind im 1.OG des Lustgartenflügels untergebracht.
- Bestände der Zentral- und Landesbibliothek:**
Die Hauptflächen liegen im 1.OG des Schlossplatzflügels. Der bestehende unterirdische Verbindungsgang zum Marstallkomplex (wo sich die Zentral- und Landesbibliothek befindet) kann für eine Buchförderanlage genutzt werden.

S1.B:

Szenario 1: Schlüterhof überdacht
Variante B: Eosanderhof überdacht, Eosanderhof leicht verdichtet.
Spreeseite stark verdichtet, „Museumsturm“ an der Schlossfreiheit.

Festsaal: siehe Variante S1.A
Verdichtung: siehe Variante S1.A
Volkskammersaal: siehe Variante S1.A
Durchwegung: siehe Variante S1.A

Zweiter Hof überdacht: Durch die zusätzliche Überdachung des Eosanderhofs wird ein zweiter wettergeschützter Stadtraum der Öffentlichkeit angeboten. Er dient in erster Linie als großzügiges Foyer des Humboldtforums. Seine Grundfläche ist aus erschließungstechnischen Gründen nur teilweise der Hauptnutzfläche anrechenbar.

Erschließung: Der Hauptzugang liegt im Quergebäude. Über das Foyer der Agora gelangt der Besucher in das 1.OG, die eigentliche Verteilerebene. Von hier werden die öffentlichen Nutzungseinheiten erschlossen. Weitere repräsentative Eingänge befinden sich für die Außereuropäischen Sammlungen bei Portal III, für die Sammlungen der Humboldt-Universität bei Portal V und für die Bestände der Zentral- und Landesbibliothek bei Portal I. Die Erschließung des Volkskammersaals kann direkt vom Apothekenflügel erfolgen.

Nutzungsverteilung: Die Nutzungsverteilung dieser Variante erfolgt in dem Sinne, dass sich die öffentlichen Institutionen als „Häuser“ in der Baukörperstruktur wiederfinden. Die Außereuropäischen Sammlungen liegen im barocken Schloss, die Sammlungen der Humboldt-Universität und die Bestände der Zentral- und Landesbibliothek im ehemaligen Renaissanceteil. Der Nachteil besteht darin, dass die Flächen der letztgenannten beiden Häuser auf viele Geschosse verteilt werden müssen.

Agora:

Die Hauptflächen für Empfang, Verkauf und Gastronomie liegen im EG, 1.UG und E-EG. Über dem Foyer befinden sich die Konferenz- und die gemeinsam genutzten Ausstellungsräume. Die Flächen der Agora orientieren sich bei dieser Variante mehr zum Apothekenflügel hin.

Außereuropäische Sammlungen:

Die vertikal organisierten Flächen (Museumsturm) befinden sich an der Schlossfreiheit. Weitere Flächen liegen oberirdisch im 3.OG und DG sowie in den Untergeschossen.

Sammlungen der Humboldt-Universität:

Die Sammlungen sind im nördlichen Spreeflügel untergebracht.

Bestände der Zentral- und Landesbibliothek:

Die Flächen befinden sich im südlichen Spreeflügel. Der bestehende unterirdische Verbindungsgang zum Marstallkomplex (wo sich die Zentral- und Landesbibliothek befindet) kann für eine Buchförderanlage genutzt werden.

S1.C:

Szenario 1: Schlüterhof überdacht
Variante C: Eosanderhof nicht überdacht, Eosanderhof stark verdichtet.
Spreeseite leicht verdichtet, „Museumsturm“ an der Spree.

Festsaal: siehe Variante S1.A

Verdichtung: Der Eosanderhof wird stark verdichtet. Die Spreeseite wird nur leicht verdichtet. Es besteht die Möglichkeit Teile des Renaissanceschlosses zu rekonstruieren sowie zur Spree hin eine Gartenanlage zu schaffen.

Volkskammersaal: Durch die Verbreiterung des Quergebäudes könnte der Volkskammersaal in den Baukörper integriert werden. Er erstreckt sich vom 1.OG bis ins 3.OG.

Durchwegung: siehe Variante S1.A

Erschließung: siehe Variante S1.A

Nutzungsverteilung: siehe Variante S1.A

S1.C „80-20“:	80% private Nutzung – 20% (18%) öffentliche Nutzung																								
Szenario 1:	Schlüterhof überdacht																								
Variante C:	Eosanderhof nicht überdacht, Eosanderhof stark verdichtet. Spreeseite leicht verdichtet, „Museumsturm“ an der Spree.																								
Stufenmodell:	Die Variante stellt die stufenweise Überführung von amortisierter privater Nutzung in öffentliche Nutzung dar. Sie basiert auf der Idee einer Finanzierung mittels Public-Private-Partnership (PPP). Das den übrigen Varianten zugrundeliegende „20-80“-Modell (20% priv. Nutzg., 80% öffentl. Nutzg.) wird in der 4. Stufe, nach ca. 30 Jahren erreicht. Mit der Fertigstellung des Bauwerks (1. Stufe) setzt sich das „80-20“-Modell zusammen aus: <table border="0" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>29% Agora</td> <td></td> <td>HNF</td> <td>18.700 m2</td> </tr> <tr> <td>18% Kultur (öffentl. Nutzg.)</td> <td></td> <td>HNF</td> <td>12.000 m2</td> </tr> <tr> <td>15% Büro</td> <td></td> <td>HNF</td> <td>9.500 m2</td> </tr> <tr> <td>38% Hotel</td> <td>30% 5-St.-Hotel</td> <td>HNF</td> <td>25.000 m2</td> </tr> <tr> <td></td> <td>8% 3-St.-Hotel</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>100% Gesamt</td> <td></td> <td>HNF</td> <td>65.200 m2</td> </tr> </table>	29% Agora		HNF	18.700 m2	18% Kultur (öffentl. Nutzg.)		HNF	12.000 m2	15% Büro		HNF	9.500 m2	38% Hotel	30% 5-St.-Hotel	HNF	25.000 m2		8% 3-St.-Hotel			100% Gesamt		HNF	65.200 m2
29% Agora		HNF	18.700 m2																						
18% Kultur (öffentl. Nutzg.)		HNF	12.000 m2																						
15% Büro		HNF	9.500 m2																						
38% Hotel	30% 5-St.-Hotel	HNF	25.000 m2																						
	8% 3-St.-Hotel																								
100% Gesamt		HNF	65.200 m2																						
Festsaal:	siehe Variante S1.A																								
Verdichtung:	siehe Variante S1.C																								
Volkskammersaal:	siehe Variante S1.C																								
Durchwegung:	siehe Variante S1.A																								
Erschließung:	Wie bei den anderen Varianten liegt der Eingang der Agora im Quergebäude. Von hier wird auch das 3-Sterne-Hotel (Businesshotel) erschlossen. Der Eingang der Kulturnutzung befindet sich bei Portal III. Die Vorfahrt des 5-Sterne-Hotels befindet sich an prominenter Stelle, westlich des Apothekenflügels. Die Bürogeschosse werden über Lobbys, welche in den Portalen II, III und IV liegen, erschlossen.																								
Nutzungsverteilung:	Entsprechend der zeitlichen Abfolge des Stufenmodells vergrößern sich die öffentlichen Flächen in Richtung Spree. <p>Agora: Die Flächen setzen sich wie bei den anderen Varianten aus Verkaufs-, Gastronomie- und Konferenznutzung zusammen. Sie liegen im EG, 1./2.OG und 1.UG. In der Übergangsphase 2 (3. Stufe) wird die Fläche auf 21% reduziert, respektive 8% der öffentlichen Nutzung zugewiesen.</p> <p>Kultur: Die Flächen für Kultur setzen sich wie in den anderen Varianten aus öffentlichen Nutzungen zusammen. Mit jeder Übergangsphase wird der Kulturflächenanteil größer. Die vertikal organisierten Flächen (Kulturturn) befinden sich an der Schlossfreiheit.</p> <p>Büro: Die Büroflächen befinden sich über der Kulturnutzung im 3.OG und DG. Entsprechend der Lage werden die 15% Büroflächenanteile bereits in der Übergangsphase 1 (2. Stufe) der Kulturnutzung zugewiesen.</p> <p>Hotel: Das 3-Sterne-Hotel befindet sich über dem Konferenzbereich der Agora im 3.OG und DG. In der Übergangsphase 2 (3. Stufe) werden die 8% 3-Sterne-Hotelflächenanteile der Kulturnutzung zugewiesen. Das 5-Sterne Hotel liegt im spreeseitigen Bauteil und wird als letzte Gastnutzung zur Kulturfläche (4. Stufe). Das 3-Sterne-Hotel, der Konferenzbereich, der Schlüterhof und das 5-Sterne-Hotel bilden zusammen eine Veranstaltungs-, Gastronomie- und Hoteleinheit.</p>																								

S2.A:

- Szenario 1: Schlüterhof nicht überdacht
Variante A: Eosanderhof überdacht, Eosanderhof stark verdichtet.
Spreeseite stark verdichtet, „Museumsturm“ an der Spree.
- Festsaal: Der Eosanderhof dient als Fest- und Veranstaltungssaal. Er ist über das Foyer der Agora sowie über die Portale II, III und IV erreichbar.
- Verdichtung: Der Eosanderhof und die Spreeseite werden stark verdichtet.
- Volkskammersaal: siehe Variante S1.C
- Durchwegung: Der Schlüterhof ist öffentlich zugänglich. Über ihn erfolgt die Hapterschließung des Baukörpers. Der Eosanderhof ist, bedingt durch seine Nutzung, nur sporadisch der Öffentlichkeit zugänglich.
- Erschließung: Über den Schlüterhof werden alle wichtigen Eingänge erschlossen. Der Hauptzugang liegt im Quergebäude. Über das Foyer der Agora gelangt der Besucher in das 1.OG, die eigentliche Verteilerebene. Die öffentlichen Nutzungen werden den Schlüterschen Treppenhäusern zugewiesen. Dadurch entsteht eine aussagekräftige Verbindung von Architektur und Institution.
- Nutzungsverteilung: siehe Variante S1.A